

### 2. Sachkompetenz

a) Ich kann erklären, warum der Schwerpunkt der Marktfruchtbetriebe in den Börden liegt.

1 Die meisten Marktfruchtbetriebe liegen in den Börden. Nenne 2 Gründe dafür.

(\_\_/4 P.)  
(pro Grund  
2 P.)

gute Wasserspeicherfähigkeit des Bodens / wärmespeichernder Boden / nährstoffreicher

Boden, lockerer Boden ⇒ gut belüftet und durchwurzelbar

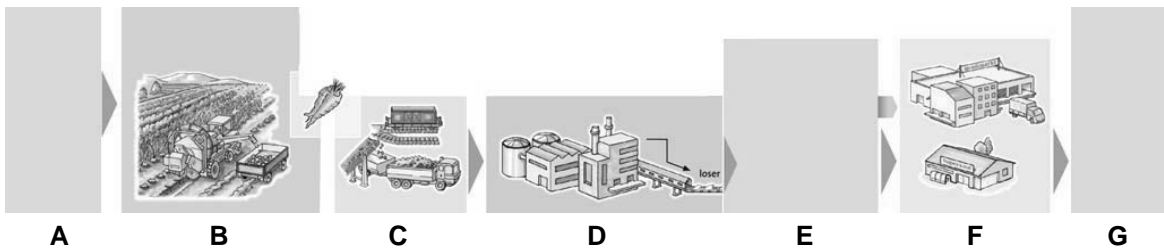
2 Markiere die Standortfaktoren, die für einen Gemüsebaubetrieb günstig sind.

(\_\_/4 P.)

<input type="checkbox"/> Nähe zur Zuckerfabrik	<input checked="" type="checkbox"/> Nähe zur Großstadt	<input checked="" type="checkbox"/> nährstoffreiche Böden
<input type="checkbox"/> sehr hohe Niederschläge	<input checked="" type="checkbox"/> warmes Klima	<input type="checkbox"/> kühles Klima
<input type="checkbox"/> Hafennähe	<input checked="" type="checkbox"/> Arbeitskräfte, die für geringen Lohn arbeiten	

b) Ich kann zwei unterschiedliche landwirtschaftliche Produktionsabläufe von der Saat oder der Geburt bis zum Produkt beschreiben.

3 Von der Zuckerrübe zum Lutscher



a) Ordne den folgenden Bildern und Begriffen die richtigen Buchstaben zu.



E



A



G

(\_\_/5 P.)  
(pro Begriff  
und Bild  
je 1/2 P.)

<input type="checkbox"/> G Endprodukt	<input type="checkbox"/> D Verarbeitung	<input type="checkbox"/> F Verkauf	<input type="checkbox"/> C Transport
<input type="checkbox"/> B Produktion	<input type="checkbox"/> A Zulieferung	<input type="checkbox"/> E Weiterverarbeitung	

b) Erkläre warum im Herbst so viele Traktoren mit Anhängern auf den Straßen rund um Jülich zu finden sind.

(\_\_/2 P.)

Da in Jülich eine große Zuckerfabrik liegt, herrscht zur Erntezeit der Zuckerrüben

(im Herbst) rund um diese Fabrik reger Verkehr mit LKW und Traktoren mit Anhängern.

Die Bauern verkaufen ihre Zuckerrüben dort.

Name:

Klasse:

Datum:

4 Die landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland haben sich in den letzten 40 Jahren stark verändert. Nur durch Spezialisierung, Mechanisierung und Intensivierung konnten sie noch ausreichende Gewinne erzielen. Erkläre diese drei Bereiche der Veränderungen am Beispiel einer Betriebsform deiner Wahl (Marktfruchtbetrieb, Veredelungsbetrieb, Futterbaubetrieb, Gemüsebaubetrieb).

Betriebsform	Marktfruchtbetrieb	Veredelungsbetrieb	Futterbaubetrieb	Gemüsebaubetrieb
<b>Spezialisierung</b>	Beenden der Tierhaltung, des Gemüsebaus oder der Dauerkulturen	Beenden der Rinderhaltung, des Getreideanbaus für den Markt oder des Gemüsebaus	Beenden der Schweinehaltung, des Getreideanbaus für den Markt oder des Gemüsebaus	Beenden der Tierhaltung, des Getreideanbaus für den Markt oder der Dauerkulturen
<b>Mechanisierung</b>	Nutzung von starken Traktoren, Rübenvollernern und Mähreschern	Nutzung von computergesteuerten Futterautomaten und Klimaanlagen	Nutzung von computergesteuerten Futterautomaten und Melkanlagen	Nutzung von Erntebrücken und High Tech-Gewächshäusern
<b>Intensivierung</b>	neue Züchtungen, Düngung	neue Schweinezüchtungen, Düngung der Felder	neue Rinderzüchtungen, Düngung der Wiesen	neue Züchtungen, Düngung

(\_\_/6 P.)

d) Ich kann die Unterschiede zwischen konventioneller und ökologischer Landwirtschaft am Beispiel der Schweinemast erklären.

5 Schweinemast so oder so – kennst du dich aus? Vervollständige den Lückentext.

(\_\_/8 P.)

Schweinefleisch aus ökologischer Landwirtschaft ist teurer als Schweinefleisch aus konventioneller Landwirtschaft – warum? Bei der konventionellen Schweinemast wird Kraffutter

eingesetzt, damit die Tiere schnell an Gewicht zunehmen: die Mast von 25kg auf 120kg

Lebendgewicht dauert nur 120 Tage. Da viele Schweine auf engem Raum gemästet

werden, leiden sie unter Bewegungsmangel und sind anfällig für Krankheiten

Bei der ökologischen Schweinemast dauert die Gewichtszunahme etwa 60 Tage länger,

da die Tiere mit hofeigenem Futter ernährt werden und viel Auslauf

auf der Weide haben. Viel Bewegung drinnen und draußen sowie genügend Platz führen auch

dazu, dass der Einsatz von Medikamenten in der ökologischen Schweinemast

die Ausnahme ist.

Name:

Klasse:

Datum:

e) Ich kann unterschiedliche Auswirkungen konventioneller und ökologischer Landwirtschaft auf die Umwelt an Beispielen nennen.

6 Nenne jeweils mindestens drei Beispiele für die unterschiedliche Auswirkung von konventioneller und ökologischer Landwirtschaft auf die Umwelt:

(\_\_/6 P.)  
je 2 P.

konventionelle Landwirtschaft	ökologische Landwirtschaft
Gefährdung des Grundwassers durch Anreicherung von Nährstoffen, falls zu viel Mineraldünger oder Gülle eingesetzt wird.	Vermeidung von Überdüngung durch Wirtschaften im geschlossenen Kreislauf und Anpassung des Viehbestands an die vorhandene Fläche; durch artgerechte Tierhaltung fällt keine Gülle an.
Hoher Energiebedarf durch Mechanisierung	Geringerer Energiebedarf durch höheren Personalaufwand.
Hohes Transportaufkommen führt zu Luftverschmutzung.	Die überwiegend regionale Vermarktung begrenzt das Transportaufkommen.
Der regelmäßige Einsatz von Medikamenten in der Tierhaltung belastet das produzierte Fleisch und wirkt sich auf die Verbraucher aus. Mit den Ausscheidungen der Tiere gelangen Medikamentenreste in Boden und Grundwasser.	Der Einsatz von Medikamenten ist die Ausnahme, dadurch sind die Umweltbelastungen geringer.
Der Einsatz von Pestiziden und Insektiziden gefährdet die Artenvielfalt.	Förderung der Artenvielfalt durch Verzicht auf Insektizide und Pestizide sowie den Erhalt von Hecken in der Agrarlandschaft.

Gesamtpunktzahl: (\_\_/35 P.)

Zuordnung zu den Kategorien des Selbsteinschätzungsbogens

Punkte	0–6	7–18	19–24	25–31	32–35
Einschätzung	stimmt nicht	stimmt teilweise	stimmt weniger	stimmt überwiegend	stimmt vollständig

Name:

Klasse:

Datum: